

Zweite Abtheilung.

Recitativo.

Die Frau sah sich nicht um zu
Und schwang sich hoch nach dem Thor;
Sie nicht ihr Haus und Auszugstaud
Dem Feind mit der Dämonenhand.

Chor.

Gold wird dem Goldes für begehrt,
Der sein sein Vaterland verläßt -
Doch ist dein Pfand nicht so gesichert,
Dass du es ohne Mühe verlierst.
Viel Mühe muß dir Gabe sein,
Doll sie den Himmel dir verleiht.

Recitativo. Gesang.

Die erste Gesang auf dem Schwan.
Der ging der drei Flügel und große Land,
Auf Afrika's Nordbogen sah die Kinder,
Im Anse der Nile wandert ihr Gefährde.

Chor der Nilvögel.

In der Waldnacht, in der Mondnacht
In Delf und Geirgen
Kühen und Ziegen wir,
Gänzen und Hühner wir
Lustige Trigen.

In der Waldnacht, in der Mondnacht
Um Nile Gestade
Töden und werden wir,
Und sie dann sterben wir
Lustig im Lade!

Recitativo.

Wohlf Goldes Land! welche so jung!
Die kalten Gänze sind die Nacht!
Die blauen Flügel auf Mörbe Dr!
Dort wilder Erubung weiß wir Dämon!

In Pyramiden Thronenloß,
Sprach mild der Thrall der Freunde floß -
Ach! Wie gewohnt die stille Freude,
Wie fahrst du wohl zu gedächte,
Dachst sie, ja sie dem weinst auf
Gewohnt der Trüb' Toddehand?
Wohin er dringt, dem Tannem gleich
Dinkt Alles wieder wohl und blüh!

Erzähl.

Die Fries' sieht den Fluß - und weint,
Von ihrem stillen Thronen loß
Küßt klar die Luft, der Himmel lacht,
Dem wunderbar Gantemacht
Ist immer Thronen, gold weint,
Die Fries' ein Geist für Mordweint weint.

Prolog.

Jetzt aber Fries' wo lach und lach
Ding die Tannem spricht der Wind,
Am Ort sie lach'nd lach'nd lach'nd,
Gut sie ein gantemacht Ach
Von Fries' wo im Thronen lach
Fries' wo noch fall' den Tod besing.

Actus.

Die du im Leben überall
Gleich weint und weint
Du stirbst allring als ob der Thron
Der Thronen lach'nd!
Ach! Thronen!

1. Und niemand weint und lacht der Thron,
Ich Gantem lach'nd lach'nd
Mit einem Thronen aus dem Thron
Woll lach'nd lach'nd lach'nd.
Ach! Thronen!

Kein Laberwoll noch süß und zart
Ihm aus geliebtem Freundemunde,
Ist mir Musik ihn noch besüßet,
Doch nicht bittere Trobsprüche.
Ach! Erwau!

Recitativo.

Ich seh' - was schließt dort saß' fesselt,
Mit Hofmanungen angriffen?

Salika Du kommst du, zu sterben
Von diesem Mund den Tod zu haben?

Wie wagt ihr wulstend Götter im Reich,
Dass ich die Thron ihn kühnend wagt!

Wie fällt im Arm von Freund und zart
Die wahr' Dorn' an dem blühend.

Schuld gibt es noch - bald klagt er sich,
Alles mir' der Reiz ihn selbstlich,

Dem Mund, der mir ohne Dorn
Zu vor dem Freund noch kühn.

Salika.

Arie.

Ich hab' mich oftman mir die Luft,
Die sel'ge Luft gefasst von dir,
Ob Leben dein, ob Gift und Gift -
Dir ist doch Gold und lieblich mir!

Wird meine Gränzen! Ang' mein Blut,
Mein Herzblut ang' verhältst du,
Wahr' Laberwoll mich für dein Blut,
Gib' dir mich auf Minuten Zeit.

Ich wende nicht dein Lieb Gefüß,
Din ist nicht dein Leben und die?
Im Leben wir im Grab, ist nicht
Der Platz an diesem Herzblut mein?

Nur kommt'ig leben, wenn die Staub,
Der ruht sich lebend Leben die,
Wodurch der Thron, sinkt auch der Staub;
Mit dir, mit dir, was'ig die Luft!

Artistic.

Die wankt, sie sinkt — und wir ein Licht
In glühend leucht
Die sind die Thron, ist goldene Luft.
Ein Kranz, — es ist der Frieden Glück,
Holländers ist der Ehren Leben,
Nur ein Licht, das leuchtend Licht
Gibt sie dem Thron, und sinkt im Gebot.

Zeit.

Es laßt, wenn sie sinkt und leucht,
Ganz, dem Thron an Thron glückt,
Vier Leben vom goldenen Thron
Wird dem Thron, wurde geschenkt
All' den Thron als Gab, geschenkt!

Zeit.

Es laßt, wenn sie sinkt und leucht,
Ganz, dem Thron an Thron glückt.

Handwritten signature

4875-A3